

Thüringer Landtag
7. Wahlperiode

Ausschuss für Umwelt, Energie
und Naturschutz

23. Sitzung am 15. September 2021

Ergebnisprotokoll
(zugleich Beschlussprotokoll)
des öffentlichen Sitzungsteils

Beginn der Sitzung: 14.02 Uhr
Unterbrechung der Sitzung: 15.26 Uhr bis 15.40 Uhr
Ende der Sitzung: 17.35 Uhr

Tagesordnung:**I. Beratung in öffentlicher Sitzung****1. Punkt 1 der Tagesordnung****Ausbau der Westringkaskade zur ökologischen Stromerzeugung darf nicht zur Schädigung der ökologisch wertvollen Apfelstädtaue führen**

Antrag der Fraktion der CDU

– Drucksache 7/2100 –

dazu: – Vorlage 7/2614 – (schriftliche Informationen der Landesregierung) –

hier: Nummer I

(Fortsetzung der Beratung gemäß § 106 Abs. 1 i.V.m. § 86 Abs. 2 Satz 3 GO)

Ergebnis:

nicht abgeschlossen;
(S. 4 – 6)

einstimmig beschlossen, die öffentliche Beratung zu Nummer I in Drucksache 7/2100 auch per Livestream zu übertragen;
(S. 4)

Sitzungsteilnehmer:**Abgeordnete:**

Hoffmann	AfD, Vorsitzende
Beier	DIE LINKE
Gleichmann	DIE LINKE, zeitweise
Maurer	DIE LINKE
Plötner	DIE LINKE*, zeitweise
Dr. Wagler	DIE LINKE
Prof. Dr. Kaufmann	AfD
Dr. Lauerwald	AfD
Gottweiss	CDU
Tasch	CDU
Tiesler	CDU
Möller	SPD
Wahl	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Bergner	Gruppe der FDP
Dr. Bergner	fraktionslos **

* gemäß § 72 Abs. 4 GO

** beratendes Mitglied gemäß § 72 Abs. 5 GO

Regierungsvertreter:

Siegesmund	Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz
Bauder-Schwartz	Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
Bodenstein	Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
Budnick	Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
Heinzel	Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
Joel	Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
Krämer	Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
Schwanengel	Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
Walter	Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
Schymura	Staatskanzlei

Fraktionsmitarbeiter:

Isenberg	Fraktion der DIE LINKE
Dr. Klepsch	Fraktion der AfD
Braniek	Fraktion der CDU
Kürth	Fraktion der SPD
Martin	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Schlosser	Gruppe der FDP
Ranft	Gruppe der FDP
Greiner-Bär	Praktikantin bei der Fraktion der SPD

Landtagsverwaltung:

Heilmann	Juristischer Dienst, Ausschussdienst
Stolze	Plenar- und Ausschussprotokollierung

I. Beratung in öffentlicher Sitzung

1. Punkt 1 der Tagesordnung

Ausbau der Westringkaskade zur ökologischen Stromerzeugung darf nicht zur Schädigung der ökologisch wertvollen Apfelstädtaue führen

Antrag der Fraktion der CDU

– Drucksache 7/2100 –

dazu:– Vorlage 7/2614 – (schriftliche Informationen der Landesregierung) –

hier: Nummer I

(Fortsetzung der Beratung gemäß § 106 Abs. 1 i.V.m. § 86 Abs. 2 Satz 3 GO)

Es wurde einstimmig beschlossen, die öffentliche Beratung zu Nummer I des Antrags in Drucksache 7/2100 auch per Livestream zu übertragen.

Abg. Gottweiss äußerte, die Fraktion der CDU spreche sich dafür aus, die Beratung zu dem Tagesordnungspunkt in der heutigen Sitzung noch nicht abzuschließen, da noch nicht klar sei, welche Lösungsschritte angegangen worden seien bzw. da das grundsätzliche Problem nicht gelöst sei. Es sollte Ziel dieses Ausschusses sein, daran mitzuarbeiten und sicherzustellen, dass mit einem vernünftigen Management weitere ökologische Schäden für die Apfelstädtaue zu minimiert und der Naturraum erhalten werde.

Ministerin Siegesmund verwies einleitend auf den umfassenden Sofortbericht des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz im Rahmen der Plenarsitzung am 22.07.2021, auf das FAQ zu zentralen Fragen, das den Mitgliedern des Ausschusses in Vorlage 7/2614 zur Verfügung gestellt worden sei, auf die Schriftenreihe des Landkreises Gotha einschließlich geologischer Zusatzinformationen sowie auf das auf den Internetseiten des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz eingestellte Dokument „Talsperren im Einzugsgebiet der Apfelstädt“ (<https://umwelt.thueringen.de/themen/top-themen/trockenheit-niedrigwasser/talsperren-management>).

Sie berichtete zur aktuellen Situation, dass die sommerlichen Abflüsse an der Apfelstädt in diesem Jahr bis Mitte August niedrig gewesen seien und sich in einem Bereich nur wenig über dem langjährigen Mittel beweg hätten. In dem Verlauf hätten ab Anfang August die Versinkungen einen solchen Umfang erreicht, dass die Apfelstädt oberhalb Wechmars teilweise trockengefallen sei. Die Versinkungen hätten in der Größenordnung von ca. 0,5 Kubikmeter pro Sekunde stattgefunden. Die Talsperren Schmalwasser und Tambach-

Dietharz hätten in dieser Zeit mehr Wasser in den Unterlauf abgegeben als ihnen selbst natürlich zugelaufen sei, und damit die Wasserführung während des teilweisen Trockenfallens gestützt. Während zunächst unterhalb Wechmars und damit im Bereich des FFH-Gebiets trotz der Versinkung oberhalb noch eine gute Wasserführung geherrscht habe, sei dies im Verlauf des Sommers zurückgegangen, sodass ab 07.08.2021 mit einer Abflussstützung aus der Talsperre Wechmar, wobei es sich um den Lösungsvorschlag des Ministeriums handele, begonnen worden sei. Diese Abflussstützung sei bis zum 23.08.2021 aufrecht gehalten worden. Damit hätten erste Erfahrungen mit der Niedrigwasseraufführung durch die Talsperre gesammelt werden können.

Im Übrigen verwies sie auf die Beantwortung diverser Kleiner Anfragen, die in diesem Zusammenhang gestellt worden seien.

Abg. Bergner sagte, es sei kein ungewöhnliches Phänomen, dass Flüsse bei bestimmten geologischen Gegebenheiten trockenfielen. Es könne aber auch eine übernatürlich hohe Wasserentnahme dazu führen, dass Tonschichten durchlässig würden, da nach dem Schwindprozess des Tons Risse entstünden, die unter Flüssigkeit nicht wieder geschlossen würden. Er machte auf den Elsterstausee bei Leipzig aufmerksam, der durch den Braunkohletagebau leer gelassen worden und nach dem Wiederbefüllen nie wieder dicht gewesen sei, da die alte Tondichtung durch die Schwindprozesse nie wieder ihre ursprüngliche Wirkung erreicht habe. Er fragte, ob in diesem Zusammenhang Erkenntnisse dazu vorlägen, dass im bestimmten Bereichen der Apfelstädt möglicherweise durch Schwindrisse zusätzliche Wasserwegsamkeiten entstanden sein könnten.

Herr Budnick antwortete, dass Geologie und Hydrogeologie in der Apfelstädt hochkomplex seien. Kolmatierte Flusssohlen spielten in dem Fall jedoch keine Rolle. Schwindrisse in dichten, den Abfluss stützenden Schichten seien hier nicht das Thema. Interessant sei hingegen, dass es eine sehr große Variabilität zwischen großen weiträumigen Abläufen, Versinkungen, die je nach Abflussverhältnissen weit in den mittleren Buntsandstein reichten, und einer Art Zwischenabfluss gebe. In den Flussbetten befinde sich eine große Schotterauflage. Ein oberflächlich trockenes Flussbett bedeute noch nicht, dass es tatsächlich trocken sei. Wenn die Poren groß genug seien, um die relativ geringen Abflussmengen durchzuleiten, sei davon nichts zu sehen. 20 oder 30 Zentimeter tiefer im Kies fließe aber noch Wasser.

Abg. Bergner erkundigte sich, ob ausgeschlossen werden könne, dass erkennbar Schwindrisse in dichten Schichten durch häufigeres Trockenfallen des Flusslaufs entstanden seien, was **Herr Budnick** bejahte.

Der Tagesordnungspunkt wurde nicht abgeschlossen.